

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Zweytes Quartal. 17. Stück.

Sonnabend, den 25. April 1835.

---

---

I.

## Ueber die Hundsgrotte in Neapel.

---

Fast alle bisherige Beschreibungen dieser merkwürdigen Grotte verdankt man Wegweisern und Itinerarien, daher ihnen jene Genauigkeit fehlt, die der Naturforscher mit Recht verlangen kann. Der Ursprung ihres Namens ist leicht zu erklären. Vermuthlich entdeckte man hier zuerst die natürliche Erzeugung der Kohlensäure, und die meisten Experimente wurden an Hunden gemacht. Die Grotte ist eine gewöhnliche Kuschhöhlung an der Seite eines Berges, der am Ufer des Sees von Agnano sich erhebt, und es scheint, daß sie im hohen Alterthum als Steinbruch benutzt ward; denn vermuthlich lernte man ihre wunderbare Eigenthümlichkeit erst in der Folge kennen. Die Höhlung ist unregelmäßig, von 12 Fuß Länge,  $4\frac{1}{2}$  Fuß Breite und 5 Fuß Höhe. Sie ist im Hintergrund niedriger als am Eingang, so daß eine Person von Mittelgröße in derselben nicht aufrecht stehen kann. Die Wände bestehen aus vulkanischem

XXXVI. Jahrg.

(17)

schem



schem Luffstein, der etwas Aehnlichkeit mit Thon hat, aber nicht, wie Doctor Mead behauptete, durch die Kohlensäure entfärbt ist. Auf dem Boden der Grotte, der sich vom Eingang bis zum Hintergrund unregelmäßig absenkt, befindet sich eine Schicht Gas, die nothwendig nach hinten zu dichter wird; man könnte sie ein Becken nennen, welches die Dämpfe vereinigt. Im Vordertheil der Grotte steigt das Gas nur einige Zoll hoch; im Hintergrund dagegen sieht man eine Lage von  $1\frac{1}{2}$  Fuß Höhe. Niemals steigen die Dämpfe über dieses Niveau, und sammelt sich in irgend einer Zeit des Jahres eine größere Menge derselben, als gewöhnlich, so dringen sie leicht aus der Grotte hervor, weil sie größere Dichtigkeit haben, als die Luft; dieselbe Ursache hält sie zurück, so lange sie den Eingang der Grotte nicht übersteigen.

Diese Gas-Schicht hat merkwürdige Eigenthümlichkeiten. Gewöhnlich sieht man dieselbe besonders im tiefsten Theil der Höhle aus den Spalten des Bodens dringen, und erkennt sie leicht an der Menge von Dämpfen, die sich durch ihre Verdichtung offenbaren. Saussure's Hydrometer steht hier nach einigen Augenblicken auf dem Maximum der Feuchtigkeit, und die kalten Körper, die man hineinlegt, werden gleich von dem kondensirten Dampfe überdeckt. Seine Temperatur steht so hoch über der atmosphärischen, daß der Unterschied stark auf die Haut wirkt. Als diese Beobachtungen angestellt wurden, hatte die kohlen-saure Schicht eine gewöhnlich 7 — 8 Grade höhere Temperatur als die sie umgebende Luft. Hält man eine angezündete Fackel nur an das Niveau des Gas-Beckens, so verlöscht sie sogleich. Läßt man  
ein

ein Gefäß mit Wasser einige Zeit auf dem Boden stehen, so zeigt das Wasser bald die Merkmale des Acidums. Eine kleine Quantität Kalkwasser bekommt sehr schnell eine milchähnliche Farbe. Der entzündete Phosphor, den man stufenweise in das Gas-Becken eintaucht, brennt zwar fort, aber mit bleicher und bläulicher Flamme; durch abwechselndes Erheben und Senken dieser Substanz, während sie brennt, läßt sich die Höhe der Schicht mit Genauigkeit bestimmen. Doctor Taylor ließ einen Hund in die Grotte bringen, den man am Eingang derselben mit Gewalt unter dem Niveau des Gases hielt. Anfangs strengte sich das Thier vergebens an, zu entkommen; dann wurde sein Athem schwer; seine Zunge schwoh und hing ihm endlich aus dem Maule. Die Nasenlöcher waren mit schaumartigem Mucus bedeckt; die Augen quollen hervor und hatten einen merkwürdigen Glanz. Bald hörten die Empfindungen und die freywillige Bewegung auf. Die Glieder zogen sich convulsivisch nach hinten; die Brust erhob sich krampfhaft, und das Thier schien dem Tode nahe.

Diese verschiedenen Phänomene folgten rasch auf einander und dauerten nur zwey Minuten. Dann brachte man den Hund aus der Grotte in frischen Luftzug. Er kam allmählig wieder zum Gebrauch seiner Sinne und sah aus wie erstarrt. Bey seinen ersten Versuchen, sich aufzurichten, stürzte er mehrere Male zusammen. Keiner der Anwesenden hätte das Experiment an seiner eignen Person so weit treiben mögen; allein Jeder spürte denselben Eindruck, welchen die Kohlensäure — z. B. im Selterswasser — auf die Schleimhaut macht, wenn er sich zum Niveau

\*\*

des

des Gas-Beckens herunterbückte. Die chemische Untersuchung einer Quantität dieser elastischen Flüssigkeit bewies, daß sie außer der reinen Kohlensäure auch  $\frac{1}{100}$  atmosphärischer Luft enthält. Von reinem Stickstoff und schwefelhaltigem Wasserstoff konnte man nichts entdecken.

Der wahre Ursprung dieser kohlensauren Dämpfe ist noch ein Räthsel. Diejenigen, welche den geologischen Charakter der Gegend um Neapel sorgfältig untersucht haben, stimmen darin überein, daß die vulkanischen Wirkungen, obschon äußerlich erloschen, im Innern des Erdreichs noch fortdauern. Der primitive Luffstein, in dem die Grotte ausgehöhlt ist, liegt zwischen einer Reihe vulkanischer Kessel, die zum Theil noch nicht ganz ausgebrannt sind. Die Stadt Neapel selbst steht auf einem todten vulkanischen Boden, und Puzzuoli ist unmittelbar von Kesseln umgeben, die noch innerlich fortglühen. Es giebt in der Nachbarschaft des letzteren Ortes wenige Gegenden, wo man nicht bey einigem Nachgraben Salzsäure in Dämpfen, Kohlensäure oder schwefelhaltigem Wasserstoff entdeckte. In einiger Entfernung von der Hundsgrotte und in gleicher Linie entsteigt dem Boden eine sehr große Quantität des letztgenannten Stoffes, welche den Bädern von San Germano ihr Daseyn gegeben hat. Unmittelbar darunter liegt der Krater der Solfatara, der noch gar nicht lange ausgetobt haben kann. Man darf also annehmen, daß die Gase, die sich stets in größerer oder geringerer Tiefe unter dem Boden entwickeln, zu den letzten Zuckungen einer hinsterbenden vulkanischen Kraft gehören. Sind sie einmal entwickelt, so bahnen

nen sie sich leicht einen Weg durch die Risse des Bodens und vereinigen sich dann auf der Oberfläche in Höhlen, und zwar in größerer oder geringerer Quantität, nach der Form oder Senkung dieser letzteren. Um also die Phänomene verschwinden zu lassen, die diesen Ort so berühmt gemacht, brauchte man der Grotte nur ein vollkommenes Niveau oder besser eine leichte Abdachung vom Grunde nach der Oeffnung zu geben. Allein dieses Experiment wird der Eigenthümer der Grotte schwerlich machen, weil sie ihn und seine Familie ernähren muß.

---

## II.

### Die ersten Erscheinungen der Reformation in Halle.

(Fortsetzung.)

Es vergingen nun zwar allerdings einige Jahre, ehe man in Halle wieder öffentliche und entscheidende Schritte zur Religionsveränderung bemerkte; doch war es nicht möglich, das Eindringen des Lichts ganz zu hindern, und die Reformation gewann daher, bey ihrem fortschreitenden Wachsthum, auch in Halle immer zahlreichere Verehrer, die sich zwar anfänglich nur im Verborgenen regten, allmählig aber sich auch nicht scheueten, öffentlich hervorzutreten und ihre Meinung vor Fürsten und Gewaltigen frey zu erklären, wie der folgende Brief einiger Geistlichen aus dem Kloster Neuwerk an den Kurfürsten Albert beweist.

„Hoch-

„Hochwürdigster in Gott, Durchlauchtigster, Hochgeborner Fürst! Ew. Kurf. Gnaden unser inniges Gebet gegen Gott, mit unterthänigem, ganz willigem Gehorsam, allzeit zuvoran bereit. Gnädigster Herr! Ew. Kurfürstl. Gnaden haben unbezweifelt, aus hohem, angebornem und reinem fürstlichen Verstande, wohl vermerkt, zu welcherlei großen Gebrechen und dieser Zeit Fährlichkeit das Klosterleben gediehen, dazu auch vielfmals gehört und vernommen, was Mißbräuche in die heiligen Christlichen Kirchen und Geistlichkeit eingerissen, welche dann nun zur Zeit öffentlich in Verkündigung des göttlichen Wortes durch die heiligen Predigten, Druck und Schrift angezeigt, wie auch der gemeldete unser Stand und Leben allenthalben von jedermännig angefochten, und als wider Gott, sein heiliges göttliches Wort, unchristlich und verdammlich gescholten, deß wir denn alles mit großer Bekümmerniß unserß Gemüths anhören müssen, und durch täglich fleißige heiliger Schrift Vorlesung dasselbige auch etlichermaßen wohl spüren. Nun sind wir in unsern jungen unverständigen Jahren darein gerathen, und haben's die Zeit nicht besser verstanden. Jezund aber dringet und lehret uns unser Gewissen, tägliche Erfahrung und sichtliche Exempel, darob große Scheu zu haben, und ist unserm Gewissen viel Dinges im Kloster entgegen, das wir nicht können umgehen. Derhalben wir in keinen Weg vermögen (als die gern nach Gottes Willen und dem einigen Richtsheit seines heilsamen Wortes leben wollten) unser Conscienz zu befrieden. Ew. Kurf. Gnaden wollen sich solches Elends und Jammers erbarmen, uns arme Leute,  
Gott:

Gottes Geschöpfe, deswegen nicht verachten, sondern gnädig in dem helfen und eintathen, damit wir solches Uebels verhoben werden. Nun hätten E. Kurf. G., aus Oberkeit, Ordnung wohl zu machen, und Einsehung in die Geistlichkeit zu haben, damit ein recht Leben und Christlich Wesen aufgerichtet, und man in den Klöstern, ohne Befleckung der Gewissen, einig, unterthänig und gehorsamlich leben und Christlich Uebung haben möchte, und niemandes wider sein Gewissen, so mit Schriften unterrichtet, zu thun gedrungen oder genöthiget würde, wo E. Kurf. G., als ein hocheleuchter Fürst (unseres Erinnerns ganz unbedürftig), nicht etwas anders in Verhinderung vermerkten. Wenn es aber je fortan mit der Geistlichkeit soll hinaus gehen, wie der Mißbrauch eingeführt ist, können wir vor Gott nicht widerstehen, und müssen solchen Gebrauch, um Errettung unserer Gewissen, fahren lassen, und doch nicht anders, denn mit Gehorsam, Unterthänigkeit, Zucht und Gottesfurcht zu leben. So wir aber mit unserer Hand uns nähren sollen, und in dem ungeschickt und im Kloster versäumt und gebrechlich worden, darzu nach gehabter Mühe und Arbeit, auch unser eins Theils eingebrachtem Erb, also zu reden, wie obgemeldter Maßen angezeigt und jezund an Tag gebracht, als die unverständige Knaben in der Sache verschnellet, von dem Kloster nichts haben mehr zu erwarten, denn mit einer geringen Zehrung schimpflich vergnüget zu seyn, unterthänig verhoffen, E. Kurf. G. werden mit uns armen verstorbenen elenden Brüdern ein Werk der Barmherzigkeit üben, uns nicht verachten, die wir allezeit Gehorsam unterworfen seyn wollen, und zu unserm Leben und

Ent-

Enthalt, nach Erfoderung eines jeden Nothdurft, von den Gütern, die wir haben helfen erhalten und eingebracht, eine namhaftige und gnädige Hülfe reichen, und uns nicht mit so einem geringen abweisen lassen, sich unser mehr denn derselben Güter annehmen, und uns gnädiglich bedenken. Welches wir also mit unterthänigem Fleiß von E. Kurf. Gnaden, lauter um Gottes Willen, demüthiglich bitten, und tollens allezeit mit willigem, schuldigen Gehorsam zu verdienen, und gegen Gott um gut langselig E. Kurf. Gn. Regiment zu bitten beflissen seyn. Gegeben auf den vierten Tag des Mondes Aprilis Anno Domini M.D.XXXVI.

E. Kurf. G.

unterthänige gehorsame, mit Namen  
Nicolaus Doleatoris, Jacobus Stham-  
heyn, Johannes Wermann, Martinus  
Bedum und Nicolaus Wyganth.

(Die Fortsetzung folgt.)

### Chronik der Stadt Halle.

1. Am Sonntage Quasimod. 26. April predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Hr. Diac. Dyan-  
der. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Superint. Fuld a.  
Allgem. Beichte, Sonnabend den 25. April, Hr.  
Archidiac. Prof. Franke.

Zu St. Ulrich: Um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Hr. Oberpred. Dr.  
Chricht. Um 2 Uhr Hr. Diac. Köddiger.

Zu St. Moriz: Um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Hr. Sup. Guerike.  
Um 2 Uhr Hr. Cand. Hiersche. Allgem. Beichte,  
Sonnabend den 25. April, Hr. Sup. Guerike.

In



In der Domkirche: Um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr Hr. Dompr. Dr. Rienacker. Um 2 $\frac{1}{4}$  Uhr Hr. Hofpr. Dr. Dohlhoff.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer. Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Sup. Guericke. Zu Neumarkt: Um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Hr. Cand. Fabian. Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Liemann.

## 2. Musikschule.

Die seit einem Jahre hier bestehende Musikschule hat ihren erfreulichen Fortgang. Es erhalten gegenwärtig 16 Schüler in zwey Klassen Unterricht im Violinspiele, und einige der Zöglinge sind bereits so weit vorgerückt, daß man hoffen darf, sie bald im Orchester mitwirken lassen zu können.

Wenn es die Kräfte des Vereins erlauben, so soll den Talentvollern nunmehr auch auf einem oder gleichzeitig auf mehreren Blasinstrumenten Unterricht ertheilt werden.

Noch im Laufe dieses Jahres wird der Verein eine öffentliche Prüfung der Zöglinge zu veranstalten suchen, und fühlt sich verpflichtet, das geehrte Publikum auf dieses unter der Leitung so vorzüglicher Lehrer immer mehr gedeihende Institut aufmerksam zu machen und diejenigen Eltern, welche ihre Kinder an dieser Anstalt künftighin Theil nehmen zu lassen wünschen, hiermit aufzufordern, dieselben baldigst, und wo möglich noch bis zum 1. May dieses Jahres bey dem Herrn Musikdirector Schmidt anzumelden, da während des halbjährigen Lehrkursus Aufnahmen in die Elementarklassen nicht statt finden können.

Der höchst geringe Betrag des Schulgeldes macht selbst den Aermern den Beytritt zugänglich.

## 3. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle.

März. April 1835.

## a) Geborne.

Marienparochie: Den 18. März dem Criminalgerichtsboten Höhne eine T., Christiane Caroline Auguste. (Nr. 817.) — Den 24. dem Hufschmidtmeister Meißner ein Sohn, Louis Ferdinand. (Nr. 914.) — Dem Lieutenant außer Dienst Schumann eine T., Amalie Elise Schwine. (Nr. 1509.) — Den 28. dem Glasermeister Schulze ein Sohn, Heinrich Andreas Hermann. (Nr. 733.) — Den 30. dem Fleischermeister Schliack ein S., Friedrich Wilhelm Louis. (Nr. 29.) — Den 5. April ein unehel. S. (Nr. 1503.) — Den 9. dem Schneidermeister Friedrich eine Tochter, Clara Louise. (Nr. 201.) — Den 12. dem Fleischermeister Zimmermann eine Tochter, Christiane Bertha. (Nr. 1012.)

Ulrichsparochie: Den 4. April dem Kunstgärtner Wilke ein Sohn, Heinrich Gustav. (Nr. 1591.) — Dem Klempnermeister Schumann ein S., Friedrich Heinrich Carl. (Nr. 1593<sup>b</sup>.) — Den 9. ein unehel. S. (Nr. 270.) — Den 11. dem Schuhmachermeister Schöbel eine T., Auguste Henriette. (Nr. 288.)

Moritzparochie: Den 17. März dem Schuhmachermeister Böge ein S., Johann Ferdinand. (Nr. 689.) — Den 2. April ein unehel. S. (Nr. 532.) — Den 12. zwey unehel. S. — Den 13. eine unehel. Tochter. — Den 14. ein unehel. Sohn. (Entbindungsanstalt.)

Katholische Kirche: Den 22. März dem Schuhmachermeister Breitkopf ein Sohn, Carl Hermann. (Nr. 162.) — Den 5. April dem Handarbeiter Vergerer ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 1037.) — Den 10. dem Schneidermeister Fritz eine T., Christiane Caroline Emilie. (Nr. 492.)

Glaus

**Glauch:** Den 5. März dem Polizey-Secretair Sie-  
gert eine T., Agnes Franziska Ottilie. (Nr. 1721.) —  
Den 10. April dem Handarbeiter Schlegel ein Sohn,  
Johann Friedrich Carl. (Nr. 1692.) — Den 11. dem  
Maurer Worm ein S., Johann Heinrich. (Nr. 1733.)  
— Den 13. dem Buchdrucker Klär eine T., Christiane  
Friederike. (Nr. 1946.)

## b) Getraute.

**Marienparochie:** Den 20. April der Maurergeselle  
Kittelmann mit J. C. Semm. — Den 21. der  
Schuhmacher Hundrath mit J. W. J. Schulze. —  
Der Bäckermeister Hagen zu Brachstedt mit S. L.  
Tretrop.

**Ulrichsparochie:** Den 20. April der Schrifsetzer  
Andt mit J. D. P. Preise. — Den 22. der Salz-  
sieder Ehricht mit R. Ch. Grügner.

**Neumarkt:** Den 20. April der Mechanikus Niesch-  
mann mit J. P. A. A. Koch.

**Glauch:** Den 20. April der Fischergeselle Knöchel  
mit M. M. Jänecke.

## c) Gestorbene.

**Marienparochie:** Den 14. April des Schullehrers  
Günther T., Louise Amalie Hermine, alt 3 W. 1 W.  
5 T. Luftröhrenentzündung. — Der Handarbeiter  
Bandermann, alt 37 J. 8 W. Brustkrankheit. —  
Den 18. des Bäckermeisters Brand Sohn, August  
Friedrich Eduard, alt 9 W. 1 W. 2 T. Krämpfe. —  
Den 20. des Mechanikus Uhlig Ehefrau, alt 23 J.  
Auszehrung.

**Ulrichsparochie:** Den 11. April des Universitäts-  
Musiklehrers Helmholz T., Anna Pauline Amalie,  
alt

alt 1 J. 3 W. 6 Z. Lungenentzündung. — Den 12. des Gerichts, Assessors Schüz S., Ernst Carl Julius, alt 15 J. 6 W. Lungensucht. — Den 14. des Kammmachers Arnold Wittwe, alt 72 J. 2 W. Altersschwäche. — Den 16. des Schneidermeisters Glaschmann Ehefrau (Almosengenossin), alt 59 J. Auszehrung. — Den 18. des Gastgebers Lehmann Ehefrau, alt 58 J. 3 W. 4 Z. Brustwassersucht. — Des Täschners Homann S., Gustav Wilhelm Franz, alt 10 W. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 16. April des Oekonomen Kirchner Ehefrau, alt 25 J. 1 W. Nervenfieber. — Den 18. des Handelsmanns Peuschel Ehefrau, alt 38 J. 3 W. 3 W. Abzehrung.

Domkirche: Den 16. April des Bäckermeisters Grundmann nächgel. Z., Clara Amalie Louise, alt 3 J. 2 W. 2 W. Krämpfe.

Neumarkt: Den 16. April des Töpfermeisters Böhme Z., Emilie Auguste, alt 7 W. 3 W. 2 Z. Wasserkopf. — Den 17. der Tuchmachermeister Naundorf, alt 82 J. 5 W. Altersschwäche.

Glauchau: Den 14. April des Schiefer- und Ziegelbekermeisters Kunze S., Friedrich August, alt 5 W. 2 W. Zahnen. — Des Strumpfwirkers Schwabe Wittwe, alt 81 J. Altersschwäche. — Den 15. eine unehel. Z., alt 2 J. 8 W. Krämpfe. — Den 17. des Inspectors am Königl. Pädagogium Rudolph S., Carl Friedrich August Wilhelm, alt 7 W. 2 W. Lungenentzündung. — Den 19. des Handarbeiters Künninger Ehefrau, alt 60 J. 3 W. Schlagfluß. — Den 20. des Maurers Worm Z., Johanne Marie Caroline, alt 1 J. 9 W. Brustkrankheit.

~~~~~  
Berz

Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 23. April 1835.

|                    | Pr. Cour.       |                   |                   | Pr. Cour.         |    |                   |                   |
|--------------------|-----------------|-------------------|-------------------|-------------------|----|-------------------|-------------------|
|                    | Br.             | G.                |                   | Br.               | G. |                   |                   |
| St. Schuldsch.     | 4               | 101 $\frac{1}{4}$ | 100 $\frac{1}{4}$ | Pomm. Pfandbr.    | 4  | —                 | 106 $\frac{1}{4}$ |
| Pr. Engl. Ob. 30   | 4               | 99 $\frac{1}{4}$  | 98 $\frac{1}{4}$  | Kur u. Nm. d.     | 4  | 103 $\frac{1}{4}$ | —                 |
| Pr. Sch. d. Seeh.  | —               | 65 $\frac{1}{4}$  | 65 $\frac{1}{4}$  | Schlesische do.   | 4  | —                 | 106 $\frac{1}{4}$ |
| Km. Ob. m. l. C.   | 4               | 100 $\frac{7}{8}$ | 100 $\frac{7}{8}$ | rückst. C. d. Km. | —  | 79 $\frac{1}{2}$  | —                 |
| Nm. Int. Sch. do.  | 4               | 100 $\frac{3}{4}$ | —                 | do. do. d. Nm.    | —  | 79 $\frac{1}{2}$  | —                 |
| Berl. Stadt-Ob.    | 4               | 100 $\frac{7}{8}$ | 100 $\frac{7}{8}$ | Zinsch. d. Km.    | —  | 79 $\frac{1}{2}$  | —                 |
| Königsb. do.       | 4               | —                 | 98 $\frac{3}{8}$  | do. do. d. Nm.    | —  | 79 $\frac{1}{2}$  | —                 |
| Elbing. do.        | 4 $\frac{1}{2}$ | 99 $\frac{1}{4}$  | —                 |                   |    |                   |                   |
| Danz. do. in Lh.   | —               | 39 $\frac{1}{4}$  | —                 | Gold al marco     | —  | 216               | 215               |
| Westpr. Pfdb. A.   | 4               | 101 $\frac{1}{4}$ | 101 $\frac{1}{4}$ | Neue Duf.         | —  | 18 $\frac{1}{4}$  | —                 |
| Gr. s. H. Pos. do. | 4               | 103               | 102 $\frac{1}{2}$ | Friedrichsb'or    | —  | 13 $\frac{3}{4}$  | 13 $\frac{1}{2}$  |
| Ostpr. Pfandbr.    | 4               | 101 $\frac{1}{4}$ | —                 | Disconto          | —  | 3                 | 4                 |

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 23. April 1835.

|        |   |       |    |      |   |     |     |   |       |    |      |   |     |
|--------|---|-------|----|------|---|-----|-----|---|-------|----|------|---|-----|
| Weizen | 1 | Thlr. | 8  | Sgr. | 9 | Pf. | bis | 1 | Thlr. | 12 | Sgr. | 6 | Pf. |
| Reggen | 1 | s     | 1  | s    | 3 | s   | —   | 1 | s     | 3  | s    | 9 | s   |
| Gerste | — | s     | 26 | s    | 3 | s   | —   | — | s     | 27 | s    | 6 | s   |
| Hafer  | — | s     | 17 | s    | 6 | s   | —   | — | s     | 20 | s    | — | s   |

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. Förstmann.

Bekanntmachungen.

Die heute Vormittag um halb 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau von einer gesunden Tochter zeige ich hierdurch allen meinen Freunden und Bekannten ganz ergebenst an.

Potsdam, den 20. April 1835.

Carl Niethe.

Ich wohne jetzt bey Madame Deybaldt in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1016.

Dr. Baumgarten-Crusius,  
pract. Arzt und Priv.-Doc. an d. Univ.

Meine Wohnung ist von jetzt an Leipziger Straße, gerade der Post über Nr. 401.

Buchbinder Wilh. Stegmann.

Localveränderung.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wohnung vom Neumarkt nach der Brüderstraße Nr. 207 in das Haus des Tischlermeisters Rathke verlegt habe.

S. Nieschmann, Mechanikus.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich von jetzt an nicht mehr im Hause der Frau Baumeister Friedrich, sondern im Hause des Bäckermeisters Herrn Dürbeck (große Ulrichsstraße Nr. 23) wohne. Ich erlaube mir auch zugleich zu bemerken, daß ich mein Waarenlager, bestehend in krySTALLen, geschliffenen und ungeschliffenen Gläsern aller Art, aufs Beste assortirt habe und zu höchst billigen Preisen verkaufe.

S. A. Pallme.

Logisveränderung.

Daß ich nicht mehr auf dem kleinen Schlamm wohne, sondern auf den Neumarkt in die Scharngasse nahe an der neuen Promenade Nr. 1350 gezogen bin, dieses zeige ich meinen werthen Kunden ergebenst an und bitte ein geehrtes Publikum, mich auch jetzt wie vorher mit gütigen Wohlwollen und Bestellungen zu beehren.

Halle, den 23. April 1835.

Schuhmachermeister A. Eisendrath.

Einem geehrten Publikum empfiehlt sich mit dauerhaften, eleganten und billigen Buchbinderarbeiten jeder Art

W. Schwarz

bey dem Mühenmacher Herrn Beyer, große Ulrichsstraße Nr. 74.

Verschiedene Sorten Lehmsteine sind billig zu verkaufen bey Eckert am Klausthore Nr. 889.

In meinem Hause in der großen Ulrichsstraße Nr. 6 ist ein schöner geräumiger Laden, mehrere Stuben, Kammern, Küche, Boden und Kellerraum zu vermieten; auch in der großen Märkerstraße Nr. 454 habe ich die 2te Etage meines Hauses, bestehend aus 8 Stuben, den nöthigen Kammern, Küche, Waschhaus, Boden und Kellerraum, abzulassen und können die Logis sofort bezogen werden.

Anton Zeiz.

Die obere Etage meines Hauses am alten Markte Nr. 494 ist kommende Michaelis zu vermieten, kann jedoch auf Verlangen schon zu Johannis bezogen werden.

Oberlehrer Wagenknecht.

In Nr. 1600 Ober-Leipziger-Straße ist ein Logis mit allem Zubehör an eine stille Familie zum sofortigen Beziehen abzulassen.

Sommerwohnung. Ein bequemes Sommerlogis, von wo aus man eine der schönsten Ausichten hat, habe ich noch zu vermieten.

Leiter,

vor dem Mannischen Thore.

Dienstsuchende Personen. Ein zu empfehlender solider Marqueur wünscht eine Anstellung, zwey militair-freye Kutscher mit guten Zeugnissen suchen Dienste; ein sehr brauchbarer Hausknecht sucht eine Anstellung, mehrere tüchtige Arbeiter als Markthelfer, auch bey Pferden sehr brauchbar, können gleich nachgewiesen werden durch das Versorgungs-Comptoir von J. C. Schilling, Märkerstraße Nr. 455.

Neue Rohrstütze werden billig geflochten und alle ausgebessert beym Korbmachermeister Pernsch, Rathshausgasse Nr. 243.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personenuhrwerk von Halle nach Magdeburg, Kermbach im Gasthof zum goldnen Ring.

Reisegelegenheit. Es ist alle Woche zwey Mal, meistentheils Dienstags und Freytags, Gelegenheit nach Raumburg hin und wieder zurück zu fahren, beym Lohnfuhrmann Eckert in der großen Klausstraße Nr. 889.

Mit heutigem Tage verband ich mit meinem  
zeither geführten Geschäft eine

Material-Handlung,  
verfehle nicht, dieses einem geehrten Publikum  
ergebenst anzuzeigen und halte ich mich mit allen  
in dieses wie in das Droguerie-, Farbwaaren-  
und Liqueur-Geschäft schlagenden Artikeln unter  
Zusicherung der reellsten Bedienung und mög-  
lichst billigsten Preise bestens empfohlen.

Halle, den 21. April 1835.

G. A. Fuß.

Große Steinstraße Nr. 182.

Den Interessenten der Schuhmachermeister-Leichen-  
kassen-Gesellschaft wird hiermit angezeigt, daß nach  
höherer Bestimmung Niemand seinen Anspruch an die  
Gesellschaftskasse verkaufen, abtreten oder sonst übertra-  
gen darf. Halle, den 22. April 1835.

Die Vorsteher der gedachten Gesellschaft.

Franz. Schober. Brüggemann. Wamsler.  
Ahrends.

Da ich bey meinen großen körperlichen Leiden seit  
4 Monaten meine Wohnung nicht verlassen habe, so  
würde es mir eine Wohlthat seyn, die ich mit innigem  
Danke anerkennen werde, wenn edle Menschenfreunde  
mich mit ihrem Besuche beehren wollten.

Samuel Lenz, Prediger aus Oldenburg.

Alter Markt Nr. 549 bey Hrn. Dekonom Braust.

Einen Lehrling sucht der Schuhmachermeister L.  
Fröbe, wohnhaft am kleinen Berlin Nr. 441.

Einen Lehrling wünscht der Buchbinder Kresch-  
mann, Leipziger Straße Nr. 280.

Die nächste Versammlung der  
Singsakademie  
findet Montag den 27. April statt.